

paar Flaschen, das Che-Guevara-Bild, eine Holzharfe, von der ich wusste, dass sie ein Gefangener aus dem Internierungslager Long Kesh geschnitzt hatte. Als Michael, die Harfe unter dem einen Arm, drei Whiskyflaschen in der Beuge des anderen, in ein gegenüberliegendes Haus verschwand, folgte ich ihm. Zu meiner Verblüffung erkannte ich, dass man dort dabei war, sich eine neue Bleibe einzurichten, die Theke stand bereits, ein paar Bretter auf hochgestellten Kisten und hinter der Theke ein dürftiges Regal mit verschiedenen Schnaps- und einer Reihe Guinness-Flaschen. Der Mann am Ausschank, ein stämmiger Kerl, dessen harten Belfast-Dialekt ich nur mit Mühe verstand, verkündete gerade den Namen der neuen Kneipe: „Cracked Cup“. „Zersprungene Tasse“ schien mir unter den Umständen derart unterbetont, dass ich

lauthals lachen musste. Auch der Mann lachte. „Die Tiefstapelung des Jahres“, bestätigte er.

Nachdem Michael die Whiskyflaschen abgeliefert und die Harfe aufs Regal gestellt hatte, legte ich zwei Pfund auf die Theke und hielt die Männer frei, die sich zu mir gesellt hatten. Auch Michael lehnte nicht ab, kippte sein Malzbier zwischen die staubigen Lippen und grinste. Wie schon sein Vater vor ihm zeigte er keinerlei Überraschung über mein Auftauchen – auch verstört war er nicht.

„Ein Reporter muss sein, wo was passiert“, sagte er bloß.

„Schlimme Sache, das Ganze!“

„Weg mit Schaden“, meinte er. „War ja nicht das erste Mal, dass es gekracht hat, wird auch nicht das letzte Mal sein.“

Mit einem keltischen Wort, das ich nur vom Klang her wiedergeben kann, hob ich mein Glas zu ihm und den anderen: „Slonche!”

„Slonche.”

Sie alle, das war klar, lebten mit der Gewalt und hatten sich an Explosionen gewöhnt – wie Japaner an Erdbeben.

„Hier vertreibt uns keiner”, verkündete Michael. „Bis morgen floriert der Laden, verlass dich drauf! Bloß schlimm, dass sie zum Schluss noch den Lollypopman über den Haufen geschossen haben.”

„Lollypopman?”

„Einen von diesen alten Rentnern, die an Kreuzungen Kinder übern Damm führen. Weißer Mantel und Signal – du weißt doch! So einen hat’s an der Grosvenor Road erwischt.”

„Und keiner von euch hat

zurückgeschossen?”

Die Männer um mich herum schwiegen, auch Michael schwieg betroffen, und erst als ich zwei Tage später Jack O'Malley doch noch aufgespürt hatte, erfuhr ich, dass just zu der Zeit des Überfalls die beiden Posten, die sonst immer die Bush Bar und Umgegend bewachten, in einen nahen Fischladen verschwunden waren, um Fisch und Chips zu kaufen.

„Hast du 'ne Ahnung, wo Jack ist?“, fragte ich Michael.

„Wird wohl 'ne Fuhre haben. Wenn er auftaucht, sag' ich ihm, dass du hier warst.“

Er trank sein Bier aus und bot mir einen Whisky an, doch ich winkte ab. Er schien erleichtert, das Geld mochte ihm knapp sein, oder es drängte ihn zurück zur Arbeit, und er verabschiedete sich. So kam es, dass ich an diesem Tag die drei Paar

Kinderschuhe nicht loswurde, die ich für Jack O'Malleys jüngsten Nachwuchs aus Berlin mitgebracht hatte. Die Schuhe in meiner Tragetasche, verließ ich den kahlen, noch dürrtig beleuchteten Raum, trat auf die Straße und ging langsam, die Trümmer der Bush Bar im Rücken, zur Falls Road hoch. An der Ecke hielt ich eines jener zerbeulten Linientaxis an, ohne die in dieser Gegend der Transport erlahmen würde, und fuhr die Strecke zum Stadtzentrum zurück. Sirenen von Polizeiwagen, Krankenwagen, Feuerwehren gellten mir in den Ohren, doch der Mann neben mir sagte nur: „Belfaster Konzert!“ und sprach dann übers Wetter.